SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Lebensstile in Österreich: Werthaltungen und Verhaltensweisen

Richter, Rudolf

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Richter, R. (1989). Lebensstile in Österreich: Werthaltungen und Verhaltensweisen. In H.-J. Hoffmann-Nowotny (Hrsg.), *Kultur und Gesellschaft: gemeinsamer Kongreß der Deutschen, der Österreichischen und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, Zürich 1988 ; Beiträge der Forschungskomitees, Sektionen und Ad-hoc-Gruppen* (S. 201-202). Zürich: Seismo Verl. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-147806

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz-Gemeinschaft

Lebensstile in Österreich - Werthaltungen und Verhaltensweisen

Rudolf Richter (Wien)

Wahlforschung, Marktforschung und Sozialisationsforschung haben gezeigt, dass die Zugehörigkeit zu einer sozialen Schicht nicht mehr erlaubt, daraus Verhalten zu prognostizieren. Empirische Untersuchungen über die neue soziale Ungleichheitsordnung gibt es wenige. Ein Beispiel für solche Studien stellen Lebensstilanalysen dar, die ursprünglich im Marketingbereich eingesetzt wurden und daher mehr oder weniger Konsumstile festhielten.

In Österreich wurden in den letzten Jahren mehrere quantitative Lebensstilstudien durchgeführt, die Werthaltungen und Verhaltensweisen in unterschiedlichen Lebensbereichen zum Inhalt hatten und relativ stabile Ergebnisse brachten. Hier wird die Analyse von 1987 vorgestellt. Die Befragten wurden auf den Dimensionen Arbeit, Familie, Freizeit, Lesen, Kleidung, Verwendung von Einkommen, religiöse Einstellungen, politische Werte und Selbstbild mit etwa 400 Variablen untersucht.

Zahlreiche Indikatoren für Werthaltungen einerseits und Verhaltensweisen andererseits wurden einer Clusteranalyse unterzogen. Daraus ergaben sich folgende Typologien:

Die Werttypologie :

- Alternativorientierte (13%)
- Naturbesorgte Traditionalisten (17%)
- Technokratischer Mainstream (18%)
- Traditionell Wertorientierte (19%)
- Leistungsorientierte Materialisten (16%)
- Zuversichtliche Konformisten (18%)

Die Verhaltenstypologie ("Lebensstile"):

- Der/die zurückgezogene Pensionist(in) (9%)
- Der/die genügsame Jungerwachsene (34%)
- Der/die urbane, häuslich Angepasste (8%)
- Der/die kleinstädtisch Prinzipien- und Ordnungsorientierte (9%)
- Der /die gesellige erlebnisorientierte Konventionelle (12%)
- Der/die mode- und trendbewusste Genussorientierte (11%)
- Der/die erfolgreiche, selbstbewusste Etablierte (10%)
- Der/die strebsame, interessierte Pflichtbewusste (9%)
- Der/die kultur- und bildungsbewusste Persönlichkeitsorientierte (7%)
- Der/die bescheidene, arbeitsame, religiös Orientierte (13%)

Die verschiedenen Lebensstile spiegeln das breite Spektrum von Verhaltensweisen und Werthaltungen in fortgeschrittenen Gesellschaften wider. Schon Georg Simmel spricht in seiner Philosophie des Geldes von der spezifisch modernen Treulosigkeit auf den Gebieten des Geschmacks, vom Mangel an

Definitivem im Zentrum der Seele. Die Moderne kennt keine verbindlichen Wertorientierungen mehr, Stilisierung des alltäglichen Lebens ist die Folge. In ähnlicher Weise spricht Thurn zu Beginn der 80er Jahre von unserer Gesellschaft als Technotop, das gekennzeichnet sei durch eine attributive Kultur: man nutzt gleiche Dinge und gehört schon dazu.

Beide Autoren sehen aber eine Gegentendenz, eine Sehnsucht nach der kleinen Gemeinschaft, nach Verbindlichkeiten. Der attributiven Kultur, der Konsumkultur steht eine Art Verzichtskultur, ein neuer Asketismus gegenüber. Diese Polarität äussert sich auch in den Lebensstilen. Ein Vergleich beider vorgestellten Typologien zeigt, dass sich Werthaltungen in durchaus widersprüchliche Verhaltensweisen umsetzen können. So finden sich etwa beim Alternativen sowohl hedonistische als auch asketische Momente. Auch legen die vorhandenen Daten die Vermutung nahe, dass sich die Bedeutung der Lebensstile regional unterscheidet.

Die Lebensstilstudie lässt unsere Industriegesellschaft als eine der vielfältigen Disponibilitäten erscheinen. Die vorhandenen Analysen bedürfen aber einer Erweiterung, die die Dauer und Intensität von Lebensstilen zum Thema macht und die Frage beantwortet, ob wir hier nicht besser von Stilisierungen sprechen sollen.

Kultur: freie, erlebte oder gelebte Zeit?

Susanne Hohermuth / Daniela Gloor (Zürich)

Das Projekt "Kulturverhalten der Bevölkerung in der Schweiz - Vielfalt, Kontraste und Gemeinsamkeiten", will das Kulturverhalten im weitesten Sinne und seine Bedeutung für Identitäten untersuchen. Herkömmliche Forschungen über Kulturverhalten tragen an ihre Fragestellung jeweils ein festes, wissenschaftlich vorbestimmtes Kulturverständnis heran - sei dieses eng, weit, populär oder elitär etc.; zu diesem wird das Verhalten der Untersuchten dann in Beziehung gesetzt. Soll jedoch das Kulturverhalten der Bevölkerung erfasst werden, was auch Antworten auf wahrscheinliche Entwicklungstendenzen erlauben sollte, so muss Kultur einerseits vom Alltagsbewusstsein und andererseits vom Alltagsverhalten dieser Bevölkerung her erschlossen werden.

Kultur im Alltagsbewusstsein und im Alltagsverhalten der Bevölkerung soll in diesem Beitrag einerseits über allgemeine Vorstellungen und Bilder zum Kulturbegriff und andererseits als unterschiedliche Zeiterfahrungen thematisiert werden. Die Zeitdimension ins Zentrum der Analyse zu stellen gibt die Möglichkeit, das Kulturverhalten nicht als gebundenes, festgeschriebenes Verhalten zu erfragen, sondern in einem grösseren Zusammenhang aus den Spannungsfeldern von Arbeit und Freizeit, Produktion und Konsum oder alltäglicher Notwendigkeit und Freiräumen und deren Bedeutung für Orientierungsmuster und die Bildung von Identitäten zu erschliessen. Entscheidend ist hierbei, dass die verschiedenen Aspekte und Bedeutungen von Zeit es erlauben, jeweils unterschiedliche Komponenten des Kulturverhaltens zu beleuchten.